

Museen und Gedenkstätten
zur Erinnerung an die Opfer der
kommunistischen Diktaturen

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

Staatliches Museum zur Geschichte des Gulag

Moskau. Das Staatliche Museum zur Geschichte des Gulag wurde am 30. Oktober 2015, dem Tag der Opfer politischer Repressionen in Russland, eröffnet. Die Idee für die Errichtung eines Museums, das sich mit der Geschichte der sowjetischen Zwangsarbeitslager auseinandersetzt, geht auf eine im Jahr 2001 entstandene Initiative von Opfern, Angehörigen und Historikern sowie dem prominenten Publizisten und ehemaligen Lagerhäftling Anton Wladimirowitsch Antonow-Owsejenko zurück. Das Museum will Entstehungsgeschichte, Entwicklung und die Auflösung des weitläufigen Systems der »Besserungsarbeitslager« auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion darstellen.

Auf über 860 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden zentrale Aspekte des Systems der Zwangsarbeitslager beleuchtet, das die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft der Sowjetunion für viele Jahre nachhaltig prägte. Die ständige Ausstellung »Nationales Gedächtnis an den Gulag« verdeutlicht den Besuchern die Geschichte politischer Repressionen in der Sowjetunion. Den Mittelpunkt der Dauerausstellung bilden über 100 aus landesweit 25 Museen zusammengetragene Exponate – Alltagsgegenstände, Dokumente, Fotografien,

Videointerviews –, die mittels der persönlichen Erfahrungen der Gulag-Häftlinge einen Eindruck vom Lagerleben vermitteln sollen. Zum Museum gehören neben der ständigen und den wechselnden Ausstellungen auch ein Forschungszentrum sowie eine Bibliothek. Darüber hinaus sind in den neuen Räumlichkeiten ein Freiwilligencenter, ein Saal für thematische Filmvorführungen und eine Publikationsstelle angesiedelt. Das Museum besitzt ein Dokumentenarchiv, Briefe und Erinnerungsprotokolle ehemaliger Gulag-Häftlinge sowie eine umfangreiche Sammlung an Kunstgegenständen, die von Lagerinsassen und zeitgenössischen Autoren in Interpretation der sowjetischen Repressionsgeschichte hergestellt wurden. Das Bildungsangebot wird erweitert durch diverse das Thema Repression aufgreifende Veranstaltungen: Lesungen, Filmvorführungen, Konzerte, Seminare und Präsentationen. Führungen durch die Ausstellung werden auf Russisch und Englisch angeboten.

Standort: Moskau, 1. Samotechny pereulok 9, Boulevard 1

Internet: www.gmig.ru



Objektvitrinen mit Ausstellungsexponaten

Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Fachlektorat
Maria Matschuk

Lektorat
Sina Volk, Sandstein Verlag

Satz und Reprografie
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

Gestaltung
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

Druck und Verarbeitung
FINIDR, s. r. o.
Český Těšín

Titelmotiv
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.sandstein-verlag.de
ISBN 978-3-95498-390-2